

gilt auch für die nochmalige Überprüfung der Beschlüsse über den Einsatz der Bezirksparteischüler, denn das Plenum hat beschlossen, daß der größere Teil dieser Genossen wieder in seine Organisation zurückzuschicken ist.

Den bestimmenden Einfluß der Kader der Arbeiterklasse auf allen Gebieten sichern

Eine wichtige Schlußfolgerung zur besseren Leitung der Kaderarbeit durch die Bezirksleitung Dresden ist es, eine verantwortungsbewußte Arbeit der Kreisleitungen und der Betriebsparteiorganisationen zur Entwicklung und Pflege der Kader aus der Arbeiterklasse zu sichern. Gewiß wurden seit 1945 viele Zehntausende Söhne und Töchter der Arbeiterklasse politisch und fachlich entwickelt, und sie nehmen heute in Partei, Staat und Wirtschaft entscheidende Positionen ein. Man muß jedoch feststellen, daß es an der Zeit ist, eine gewisse Sorglosigkeit zu überwinden, die in den vergangenen Jahren in einigen Parteiorganisationen, z. B. in der Stadt Dresden, gegenüber der Entwicklung der Kader aus der Arbeiterklasse eingerissen ist. Die Parteiorganisationen dürfen nie vergessen, daß die Festigung der Arbeiter-und-Bauern-Macht, die Sicherung der konsequenten Durchführung ihrer Politik die sorgsame Förderung gerade der Kader aus der Arbeiterklasse, ihre revolutionäre Erziehung, ihre politische und fachliche Weiterbildung verlangt. Die Entwicklung der Kader aus der Arbeiterklasse geschieht aber nicht im Selbstlauf. Es gibt Signale, daß einige Kreise die Festigung wichtiger Zweige der staatlichen Arbeit durch Kader aus der Arbeiterklasse vernachlässigen. Im Rat der Stadt Dresden wurden in den Jahren 1952 bis 1954 unter der Losung der Demokratisierung und Qualifizierung des Staatsapparats eine Reihe ehemaliger Arbeiter aus dem Staatsapparat entfernt oder auf untergeordnete Funktionen versetzt, wodurch der Anteil ehemaliger Arbeiter in diesen Verwaltungsorganen nicht wenig zurückging. Eine solche Entwicklung widerspricht den Aufgaben zur Festigung der Staatsmacht der Arbeiter und Bauern und zeigt eine Unterschätzung dieser Fragen in der Stadtleitung Dresden und bei den verantwortlichen Genossen im Rat der Stadt. Man muß den Eindruck erhalten, daß die Stadtleitung Dresden überhaupt die Rolle einer ständigen Arbeit zur Überzeugung und Gewinnung der Mehrheit der Arbeiterklasse und zur ständigen Entwicklung neuer Kader aus ihren Reihen unterschätzt. Das zeigt sich auch an der Tatsache, daß in der Parteiorganisation der Stadt Dresden der Anteil von Parteimitgliedern, die unmittelbar in der Produktion arbeiten, in den letzten Jahren stark gesunken ist. Der gegenwärtige Stand der Gewinnung der besten Arbeiter, Aktivisten usw. garantiert noch keine rasche Änderung dieser unbefriedigenden Lage.

Bei der notwendigen besseren Leitung der Kaderarbeit durch die Bezirksleitung Dresden muß sie immer die Weisungen des 25. Plenums beachten, daß die Partei der Lehrmeister der JBunderttausende von Parteilosen ist, aus deren Reihen sie große Kräfte heranbildet, die sie für die Tätigkeit im Wirtschafts-, Staats- und kulturellen Leben zur leitenden Arbeit führt. Auf ihrer 10. Sitzung hat sich die Bezirksleitung Dresden in Verbindung mit der Auswertung des 25. Plenums und ihrer Berichterstattung vor dem Sekretariat des Zentralkomitees mit den Mängeln der Arbeit auf dem Gebiet der Auswahl, Erziehung und Verteilung der Kader auseinandergesetzt. Die rasche, entschlossene und beharrliche Durchführung der dort gefaßten Beschlüsse gibt die Gewähr, daß die Kader entsprechend den beim Aufbau des Sozialismus ständig wachsenden Anforderungen besser ausgebildet und erzogen werden.

Karl-Ernst Reuter